

Jahresbericht 2010 - 2011

Unsere Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeits-, Kampagnen, Lobby- und wissenschaftlichen Hintergrundarbeit haben in den letzten Jahren enorm zugenommen. Wir kämpfen auf zahlreichen Ebenen für die Tiere in den Labors, für den Einsatz tierversuchsfreier Methoden und für die Abschaffung der Tierversuche. Doch ohne die Unterstützung unserer Mitglieder, Fördermitglieder, Spender und anderer Unterstützer wäre diese Arbeit nicht möglich.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Unterstützern herzlich bedanken. Jede Unterschrift, jedes weitergegebene Flugblatt, jede Spende hilft uns, unserem Ziel ein Stück näher zu kommen.

Aktivitäten des Vereins

1. Öffentlichkeitsarbeit

- Unsere Internetseite www.aerzte-gegen-tierversuche.de ist die umfangreichste zum Thema Tierversuche im deutschsprachigen Raum. Sie bietet unzählige aktuelle Daten, Fakten, Hintergründe und wird fast täglich aktualisiert. Im Durchschnitt gibt es rund 300 Besucher pro Tag – nach Newsletter-Versand 500 - 1.000.

- Im E-Newsletter, der etwa ein- bis zweimal im Monat erscheint, wird über aktuelle Geschehnisse informiert und zu vorbereiteten Protestaktionen aufgerufen. Die Anzahl der Abonnenten stieg in den vergangenen zwei Jahren kontinuierlich von 4.800 im Januar 2010 auf 6.400 im Dezember 2011.

- Der Verein ist in allen wichtigen sozialen Netzwerken vertreten. Diese haben in den letzten Jahren für die Verbreitung von Informationen zunehmend an Bedeutung gewonnen. Besonders unsere Facebook-Präsenz ist erfolgreich. Seit März 2010 konnten 9.200 „Fans“ hinzugewonnen werden. Die Resonanz durch Kommentare ist sehr gut. Facebook ist außerdem nach Google die zweitwichtigste verweisende Internetseite zu unserer Hauptwebseite. Bei Twitter gibt es 737 „Follower“, bei YouTube 335 Abonnenten. StudiVZ mit 150 „Freunden“ wurde nach einem Jahr im Oktober 2011 eingestellt, weil diese Plattform zu sehr an Stellenwert verloren hat.

- Der Verein ist bei Veranstaltungen wie Kirchentag, Veggie Street Day, auf Tierheimfesten oder bei Tierrechtsveranstaltungen und Vegan-Festen anderer Vereine mit Infoständen präsent.

- Unser Infomaterial wird laufend aktualisiert und zahlreiche neue Broschüren und Faltblätter sind in den vergangenen zwei Jahren neu konzipiert worden, u. a. die umfangreiche Broschüre „Woran soll man denn sonst testen“. Die Faltblattreihe „Tierversuche im Brennpunkt“, in der die wichtigsten Argumente gegen Tierversuche anhand von konkreten Beispielen in einer bestimmten Stadt erläutert werden, umfasst inzwischen 17 Ausgaben. Das Infomaterial kann im Internetshop bestellt oder kostenlos heruntergeladen werden.

- Das Shop-Angebot für Werbematerialien ist ebenfalls stark erweitert worden. Es umfasst diverse Poster, Anstecker, Aufkleber, Kugelschreiber, Leinentaschen und T-Shirts. Damit sollen Menschen ermuntert werden, ihre Meinung zu Tierversuchen öffentlich zu machen.



Infostände sind für uns ein wichtiges Mittel der Öffentlichkeitsarbeit.



Rund 1.000 Menschen demonstrierten am 30. April 2011 in Hamburg gegen Tierversuche.

- Wir organisieren außerdem selbst größere Veranstaltungen, wie im April 2011 eine Demo gegen Tierversuche in Hamburg. Anlass war der Internationale Tag zur Abschaffung der Tierversuche. Die Großveranstaltung mit 20 Info- und Imbissständen und 1.000 Teilnehmern war bundesweit die größte Anti-Tierversuchsdemo seit vielen Jahren.

- In Tübingen organisierten wir 2009 und 2010 Demos im Rahmen unserer Kampagne „Stoppt Affenqual in Tübingen“, um die in Baden-Württem-

berg noch immer praktizierten Affenhirnversuche in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken. In Zusammenarbeit mit lokalen Gruppen wurden in Tübingen zudem Infostände und Mahnwachen veranstaltet sowie ein Vortragsabend mit unserem Vereinsmitglied Dr. med. vet. Hiltrud Straßer.

- Vorstandsmitglieder und die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen haben zahlreiche Vorträge bei verschiedenen Veranstaltungen gehalten.

- Das Buch von Corina Gericke „Was Sie schon immer über Tierversuche wissen wollten“ erschien im März 2011 in komplett überarbeiteter Neuauflage.

- Unsere Wanderausstellung mit 13 großformatigen Infotafeln war in Düsseldorf, Magdeburg, Bochum und vielen anderen Städten unterwegs.

- In Würzburg und Essen unterstützten wir Plakatwandaktionen.

2. Datenbank

Die tierexperimentelle Forschung läuft weitgehend geheim ab. Die Öffentlichkeit wird mit irreführenden und verharmlosenden Aussagen beruhigt. Die Wirklichkeit sieht jedoch anders aus. Unsere Internet-Datenbank www.datenbank-tierversuche.de, die wir bereits seit Mitte der 1990er Jahre betreiben, macht die aktuelle Praxis der Tierversuche für die Öffentlichkeit transparent.

Zurzeit sind dort Beschreibungen von 4.121 Tierversuchen, die in Deutschland durchgeführt worden sind, dokumentiert. In den Jahren 2010 – 2011 kamen 250 neue hinzu. Die Angaben stammen aus wissenschaftlichen Fachartikeln der Experimentatoren selbst.

Im September 2010 veröffentlichten wir eine Auswertung der Datenbankeinträge zu den Tierversuchshochburgen Deutschlands. Demnach finden die meisten Tierversuche in München, Berlin, Göttingen, Hannover, Heidelberg, Tübingen und Düsseldorf statt. Eine neue interaktive Deutschland-Karte veranschaulicht nicht nur die Situation, sondern führt auch per Mausclick zu den Adressen der tierexperimentellen Einrichtungen der jeweiligen Stadt.

Die Liste von Tierversuchslabors und Institutionen, die maßgeblich an Tierversuchen beteiligt sind, wurde aktualisiert und umfasst jetzt 1.156 Adressen.

3. Medienarbeit

- Um das Thema Tierversuche und die Argumentation für eine tierversuchsfreie Forschung öffentlich zu machen, treten wir an die Presse heran. Neben Pressemitteilungen kontaktieren wir ausgewählte Medien oder freie Journalisten, um konkrete Themenvorschläge zu unterbreiten. Journalisten treten zudem oft an uns heran für Stellungnahmen, Hintergrundinformationen oder Bildmaterial zu geplanten Beiträgen.

- Die Anzahl der Pressemitteilungen ist im Laufe der Jahre stark gestiegen, vor allem durch die Anstellung von Dipl.-Biol. Silke Bitz im Januar 2009, die als Pressesprecherin fungiert. 2008 wurden 19 Pressemitteilungen herausgegeben, im Jahr 2009 waren es 36 und ein Jahr später 47. Im Jahr 2011 hat sich die Anzahl mit 35 Pressemitteilungen etwa auf dem Niveau von 2009 eingependelt.

- Große Artikel konnten in einigen wichtigen überregionalen Print-Medien platziert werden: Deutsches Ärzteblatt, Bravo, Wendy, Der Hund, Kaninchenzeitung, Neues Deutschland, Die Welt, taz, Vegetarisch fit sowie in zahlreichen regionalen Zeitungen wie Nürnberger Abendzeitung, Braunschweiger Zeitung, Südkurier, Neue Westfälische, Berliner Zeitung usw. sowie Online-Medien wie Geo.de und bild.de.

- Wir waren in verschiedenen Beiträgen in wichtigen Fernsehsendungen wie ZDF Frontal 21, ARD Plusminus und SWR ‚Zur Sache‘ vertreten sowie in diversen Radiointerviews.

4. Kampagnen

Mit Kampagnen werden gezielt ausgewählte Missstände in den Blick der Öffentlichkeit gerückt.

Botox-Tierversuche

Unseren Berechnungen zufolge werden weltweit über 600.000 Mäuse für die Botox-Testung qualvoll erstickt. Tendenz steigend. Tierversuchsfreie Testmethoden sind vorhanden, werden aber nur unzureichend eingesetzt.



Gemeinsam mit Vertretern unseres Dachverbandes, der ECEAE, protestierten wir im Oktober 2010 vor dem europäischen Hauptquartier der Botox-Firma Allergan.

- Seit dem Kampagnenstart 2007 konnte erreicht werden, dass ein bis dahin in Europa vollkommen unbekanntes Thema öffentlich präsent wurde. Durch Protestbriefe wurden die Hersteller unter Druck gesetzt, auf tierversuchsfreie Methoden umzuschwenken, die Bundesregierung wurde aufgefordert, den Einsatz tierversuchsfreier Methoden zu forcieren. Resultat war unter anderem ein Workshop der ZEBET (Zentralstelle zur Erfassung und Bewertung von Ersatzmethoden zum Tierversuch), bei dem Lösungsansätze diskutiert wurden. Teil-

nehmer waren Vertreter der Politik, Hersteller, Behörden sowie des Deutschen Tierschutzbundes und unseres Vereins.

- Die Kampagne wurde, initiiert durch uns, über den europäischen Dachverband ECEAE europaweit ausgeweitet.
- Wir haben rund 2.000 plastische Chirurgen und Dermatologen angeschrieben, um auf die Problematik aufmerksam zu machen.
- Der Marktführer für Botulinumtoxinprodukte, Allergan, gab im Juni 2011 bekannt, dass eine tierversuchsfreie Methode von der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA anerkannt worden ist und so in den nächsten Jahren 95 % der Mäuse eingespart werden können. Der Druck von unserer Seite muss nun erhöht werden, damit diese Methode auch in der EU anerkannt wird und damit die anderen Hersteller diese Methode übernehmen.

Kosmetik

Im März 2013 soll gemäß EU-Kosmetikrichtlinie die letzte Stufe des Tierversuchsverbots für Kosmetika, Rohstoffe und deren Einfuhr in die EU in Kraft treten. Doch die Europäische Kommission will diesen Termin nun um weitere zehn Jahre verschieben. Eine europaweite Kampagne unseres Dachverbandes, der ECEAE an der wir uns schwerpunktmäßig beteiligen, soll dies verhindern. Im Rahmen der Kampagne werden Unterschriften gesammelt.

Eine wissenschaftliche Dokumentation der ECEAE, unter Mitarbeit unseres Toxikologie-Experten Dr. Wolfgang Stengel, zeigt auf, dass es keine Notwendigkeit für eine Verlängerung der Kosmetiktierversuche gibt, da ausreichend tierversuchsfreie Testverfahren zur Verfügung stehen.

EU-Tierversuchsrichtlinie



12 MILLIONEN GRÜNDE für eine bessere Tierversuchsrichtlinie

84% aller bei einer Umfrage in sechs EU-Ländern Befragten befürworten ein Verbot von Tierversuchen, die mit schweren Schmerzen oder Leiden für die Tiere einhergehen.

Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Die Umfrage mit 7.139 Erwachsenen wurde vom Marktfor-schungsinstitut YouGov vom 24. Februar bis 4. März 2010 in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweden und der Tschechischen Republik durchgeführt. Die Anzahl der Befragten wurde anhand der Bevölkerungsstatistik berechnet und ist repräsentativ für das jeweilige Land.

12 MILLIONEN TIERE leiden und sterben jedes Jahr in Europas Labors. Tierversuche sind ethisch verwerflich und wissenschaftlich unnötig! Weitere Infos: www.aerzte-gegen-tierversuche.de und www.eceae.org

85.000 dieser Postkarte gingen an die EU-Parlamentarier.

Die im November 2010 verabschiedete EU-Tierversuchsrichtlinie wird in den nächsten Jahren über das Schicksal der mehr als 12 Millionen Tiere in Europas Labors bestimmen. Im Laufe des politischen Prozesses wurde der ursprüngliche Entwurf der Richtlinie dramatisch verschlechtert. Wir haben mit umfangreichen Aktivitäten im Bereich Kampagnen- und Lobbyarbeit unser Möglichstes getan, um

eine Verschlechterung zu verhindern und eine Verbesserung im Sinne der Tiere zu bewirken.

- Im Rahmen zweier von uns organisierter Postkartenaktionen wurden 85.000 Postkarten an deutsche und österreichische EU-Parlamentsabgeordnete versandt sowie 45.000 Postkarten an Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner.
- Für die Umsetzung der Richtlinie in deutsches Recht wurden Kernforderungen gemeinsam mit anderen führenden Tierschutz- und Tierversuchgegnerorganisationen ausgearbeitet.
- Bei einem Treffen mit Dr. Katharina Kluge, Referatsleiterin für Tierschutz im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Bonn, konnte Dr. Corina Gericke unsere Forderungen vorbringen.
- Die jetzt bestehende Chance, das deutsche Tierschutzgesetz zu verschärfen und den Ausstieg aus dem Tierversuch voranzutreiben, wird eine Schwerpunkt-kampagne unseres Vereins in den nächsten Jahren sein.

Stoppt Affenqual in Tübingen



Im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg: Ministerialdirektor Wolfgang Reimer (links), Silke Bitz und Landtagsabgeordneter Reinhold Pix mit den 60.000 überreichten Unterschriften.

Um ein Verbot der an drei Tübinger Instituten praktizierten Hirnversuche an Rhesusaffen zu erzielen, wurden Postkarten und eine Unterschriftenliste sowie Musterprotestbriefe konzipiert. Daneben wurden verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktionen vor Ort initiiert.

Die im Laufe der Kampagne gesammelten 60.000 Unterschriften wurden im Baden-Württembergischen Ministerium für Ländlichen Raum von unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterin, Silke Bitz an Ministerialdirektor Wolfgang Reimer im Beisein des Baden-Württembergischen Landtagsabgeordneten Reinhold Pix übergeben.

Die Aktivitäten lösten große Resonanz in der Bevölkerung und in den Medien aus, so dass die Affenforscher zumindest in Erklärungsnot gerieten und der Politik verdeutlicht wurde, dass dringender

Handlungsbedarf besteht. Wir werden weiter darauf drängen, dass die vor der Wahl formulierten Ziele der Regierungspartei der Grünen hinsichtlich der Stärkung der tierversuchsfreien Forschung und insbesondere dem erklärten Ausstieg aus den Affenversuchen innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens nicht bloße Absichtserklärungen bleiben.

5. Direkte Proteste

- Bei Veranstaltern von chirurgischen Übungskursen wurde mehrfach direkt protestiert.
- Proteste in Zusammenarbeit mit der Tierrechtsorganisation PeTA bewirkten, dass die Universität Ulm Operationsübungen an Schweinen einstellte.
- Genehmigungsbehörden wurden von uns angeschrieben, um gegen die Genehmigung von einzelnen Tierversuchen zu protestieren und die Behörden an die Staatszielbestimmung Tierschutz zu erinnern. Im umgekehrten Fall haben wir Genehmigungsbehörden gedankt, wenn die ethische Abwägung vorbildlich war, z. B. im Fall der abgelehnten Militär-Tierversuche oder die abgelehnte Fortführung der Affenversuche in Bremen.
- Mit direkten Protesten bauen wir Druck bei Firmen auf: Beispiele sind die Botox-Hersteller oder das neue Impfstofflabor der Firma Boehringer Ingelheim in Hannover.

6. Wissenschaftliche Arbeit

- Für das Info- und Kampagnenmaterial leisten wir umfangreiche Hintergrundarbeit und fundierte Recherchen.
- Für unsere Internet-Datenbank www.datenbank-tierversuche.de werden laufend wissenschaftliche Fachpublikationen ausgewertet und aufbereitet.
- Auf wissenschaftlichen Kongressen wie dem Kongress des Zentrums für Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen (zet) 2010 in Linz zum Thema REACH und in Magdeburg beim 5. Kongress der Mitteldeutschen Chirurgen e.V. zum Thema Tierversuche in der Chirurgie konnten Posterpräsentationen gezeigt werden.
- Zu verschiedenen Themenbereichen, wie zum Beispiel Schweinegrippe, Lawinerversuche und Infektionsforschung erarbeiten wir fundierte Stellungnahmen.

7. Politische Arbeit

Wir betreiben umfangreiche Lobbyarbeit auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Mittel sind Protestaktionen, Stellungnahmen sowie Teilnahme an Fachgesprächen und in Gremien. Die wichtigsten Themen sind: Kosmetik-Richtlinie, EU-Tierversuchrichtlinie und deren Umsetzung in deutsches Recht, REACH, Tierschutzpaket der Bundesregierung, Affenhirnforschung.

8. Jugendprojekt

- Das Projekt „Harry hilft Tieren“ in Form einer Internetseite sowie gedruckten Infomaterialien ist speziell für Kinder und Jugendliche konzipiert.
- 2011 sind zwei neue Infoblätter „10 Gründe, um gegen Tierversuche zu protestieren“ und „4Kids – Forschung ohne Tierleid“ erschienen.
- Für Lehrer wurde die Unterrichtsreihe „Affen, Mäuse und Menschen“ als Vorlage zur Behandlung des Themas Tierversuche im Unterricht erstellt.



Bei dem dreitägigen Ferienspielprojekt im April 2011 führten die Kinder das Theaterstück „Krümels Reise“ auf. Es handelt von Tieren, Menschen, einem Versuchslabor und anderen Mensch-Tier-Begegnungen.

- Die zweimal jährlich stattfindenden Tierschutzferienspiele, die von unserer Tierärztin und Tierschutzlehrerin Astrid Reinke organisiert werden, sind ein gefragtes Bildungsangebot für Kinder, bei dem sowohl Wissen als auch Einfühlungsvermögen vermittelt werden. Kinder lernen spielerisch Wichtiges über die Bedürfnisse von Tieren, den Umgang mit ihnen und lernen sie als fühlende Lebewesen zu respektieren.
- Astrid Reinke führte zudem Projekttag zum Thema Tierversuche an zahlreichen Schulen durch.

9. REACH-Projekt

Die EU-Chemikalienverordnung REACH fordert die Nachtestung von Altchemikalien – großenteils in Tierversuchen. Es war eine hart umkämpfte Errungenschaft unseres Dachverbandes ECEAE, dass die zuständige EU-Behörde ECHA die Tierversuchsanträge 45 Tage lang öffentlich auf ihre Internetseite stellt, wo sie von Dritten kommentiert werden können. Experten der Tierversuchgegnerverbände haben so die Möglichkeit zu überprüfen, ob die geforderten Daten nicht schon vorhanden sind oder mit tierversuchsfreien Methoden gewonnen werden können. Die ECHA entscheidet dann, ob die vorgeschlagenen Tierversuche durchgeführt werden müssen. Dies ist eine realistische Möglichkeit, viele Tierleben zu retten.

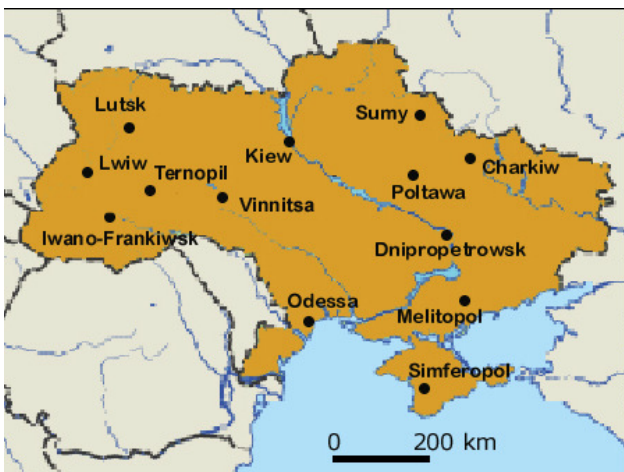
Der Facharzt für Toxikologie Dr. med. Wolfgang Stengel, der im Mai 2010 von unserem Verein angestellt wurde, kommentiert die Tierversuchsan-

träge. 2009 und 2010 konnten alle bei der ECHA veröffentlichten Anträge durch Dr. Stengel und der Toxikologin der britischen Partnerorganisation BUAV kommentiert werden. 2011 stieg die Anzahl der Anträge so stark an, dass bislang knapp die Hälfte kommentiert werden konnten. Potentiell könnten bislang etwa 200.000 Tiere, hauptsächlich Ratten, auf diese Weise gerettet werden. Die Entscheidung der ECHA darüber steht noch aus. Dr. Stengel und seine Kollegen bei der ECEAE sind die einzigen in ganz Europa, die Kommentierungen der REACH-Tierversuchsanträge vornehmen.

10. Osteuropa-Projekt

- Mit dem äußerst erfolgreichen Osteuropa-Projekt statten wir Universitäten in der Ukraine mit tierleidfreien Lehrmethoden aus. Im Gegenzug verzichten sie per Vertrag auf Tierversuche in der studentischen Ausbildung. Seit wir im April 2010 mit dem Projekt begonnen haben, wurden Verträge mit den Leitern von 23 Instituten in 11 Städten gemacht. Dadurch werden jedes Jahr 25.000 Tiere vor einem qualvollen Tod an den Universitäten bewahrt.

- Wir unterstützten den von der russischen Tierrechtsorganisation VITA initiierten Schüler-Wettbewerb „Forschung ohne Tierleid“ in Russland, bei dem Schüler die Wissenschaft und Lehre der Zukunft beschreiben sollten. Eingereicht wurden über 3.000 Beiträge, wie Aufsätze, Poster oder Bilder.



An 23 Instituten in 11 Städten der Ukraine wurden dank unseres Projektes die sonst üblichen Tierversuche im Studium eingestellt.

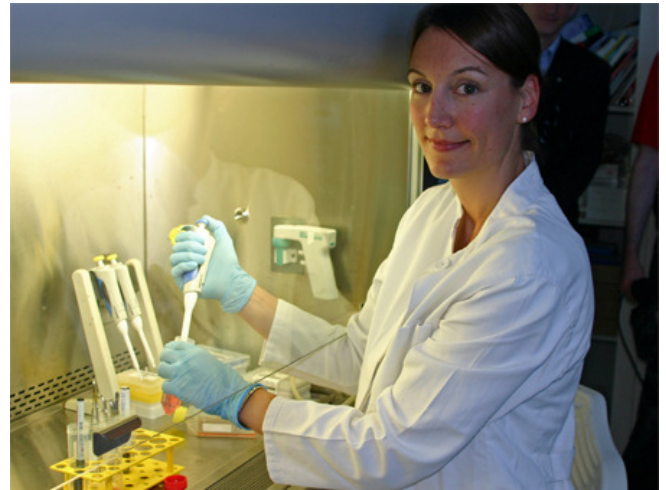
- Das Medieninteresse in der Ukraine und in Russland ist groß. Es fanden unter unserer Regie mehrfach Pressekonferenzen statt und auch das Fernsehen berichtete über die Umstellung auf tierleidfreie Lehrmethoden.

- Wir haben einen von InterNICHE, dem Netzwerk für Humane Ausbildung, und der russischen Tierrechtsorganisation VITA produzierten Videofilm finanziert, der die positiven Veränderungen in einigen Ländern der Ex-UdSSR bezüglich des Einsatzes tierleidfreier Lehrmethoden zeigt. Der 36-minütige Film „Humane Ausbildung in Ländern der ehemaligen Sowjetunion“ soll Anreiz für Hochschullehrer sein, die traditionelle, tierexperimentelle Prakti-

kumsgestaltung zu überdenken. Er wurde an über 100 Universitäten in Russland, Weißrussland und der Ukraine verschickt.

- Um den Mangel an russisch- und ukrainischsprachigen Lehrmitteln und damit die Akzeptanz für eine tierversuchsfreie Ausbildung zu erhöhen, haben wir fünf qualitativ hochwertige, deutsche Physiologie-Filme russisch synchronisiert. Zurzeit ist die Synchronisation von sieben amerikanischen Filmen zur Anatomie der Tiere in Arbeit.

11. Preise für tierversuchsfreie Krebsforschung



Preisträgerin Dr. med. Maret Bauer im Zellkulturlabor.

Durch eine zweckgebundene Erbschaft wurde die Ausschreibung eines Preises für tierversuchsfreie Krebsforschung möglich. Anders als bei den üblichen Forschungspreisen, bei denen lediglich die Reduzierung der Tierzahl oder des Tierleids angestrebt wird, ist bei dem ÄgT-Preis Bedingung, dass keinerlei Tierversuche durchgeführt werden und keinerlei tierisches Material verwendet werden darf.

Erstmals wurde der Preis 2006 vergeben. 2008 und 2010 war der Preis zwar ausgeschrieben, es gab aber keine förderungswürdigen Bewerbungen. Im Jahr 2011 wurden zwei innovative und ethisch vorbildliche Projekte im Bereich der Brustkrebsforschung ausgezeichnet. Die Erbschaft wurde so abschließend ihrem Zweck zugeführt. Im Juli und August 2011 fanden die Preisverleihungen an Forscher aus Kiel und Karlsruhe statt.

12. Unterstützung lokaler Gruppen

- Der Verein ist wichtige Anlaufstelle für Bürger, die mit Fragen aller Art rund um das Thema Tierversuch auf uns zukommen und kompetente Hilfe erhalten.

- Für lokale Gruppen bieten wir Unterstützung sowohl in fachlicher Hinsicht als auch mit der Ausstattung z. B. für Infostände. Eine fruchtbare Zusammenarbeit besteht unter anderem mit der Lobby pro Tier - Bürgerinitiative Mienenbüttel, dem Bündnis gegen Tierversuche Magdeburg, Tübingen für Tiere und dem ASTA-Referat für Ökologie an der Ruhr-Universität Bochum.

- Arbeitsgruppen unseres Vereins gibt es in Erlangen und München. Weitere sind im Aufbau.

13. Internationale Zusammenarbeit

• Unsere Vereinigung arbeitet seit 2007 bei der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (European Coalition to End Animal Experiments, kurz: ECEAE) aktiv mit, dem einzigen Zusammenschluss von europäischen Tierversuchsgegner- und Tierrechtsorganisationen, die für die Abschaffung der Tierversuche eintreten. Der Koalition gehören derzeit 22 Gruppen aus 20 europäischen Ländern an.

• Im Rahmen unseres Osteuropa-Projektes arbeiten wir eng mit InterNICHE, dem Internationalen Netzwerk für humane Ausbildung (International Network for Humane Education) zusammen, das sich weltweit für die Einführung tierversuchsfreier Lehrmethoden in der universitären Ausbildung einsetzt.

14. Erfolge

Langjährige Lobby- und Kampagnenarbeit führt schrittweise zum Erfolg, z.B.:

- Botox: Zelltest in den USA anerkannt.
- Universität Ulm stellt nach Protestschreiben Operationsübungen an Schweinen ein.
- Die OECD erkennt eine Testvorschrift im Bereich der Reproduktionstoxikologie an, bei der „nur“ noch an der Hälfte der Tiere getestet wird und so zumindest Millionen Ratten verschont.
- Tierfreier Test ersetzt Mäuseversuch für Muschelgifte.
- Osteuropa-Projekte: Tierleben direkt retten.
- US-Militär-Tierversuche in Bayern und Thüringen gestoppt.
- Lawinenforschung an Schweinen abgebrochen.
- Affenzuchtanlage in Puerto Rico verhindert.

Mitgliederentwicklung

Bis vor zweieinhalb Jahren gab es nur für Ärzte, Tier- und Zahnärzte, Medizinstudenten, Psychologen und im medizinischen Bereich tätige Wissenschaftler die Möglichkeit, Mitglied zu werden. In Ausnahmefällen und auf besonderen Wunsch wurden auch einige Nicht-Mediziner als Fördermitglieder aufgenommen. Mit Einführung einer offiziellen Fördermitgliedschaft im Mai 2009 wuchs unsere Mitgliederzahl beträchtlich an. Seither konnten 118 neue Ärztemitglieder und 239 Fördermitglieder hinzugewonnen werden. Unsere Vereinigung wird nun von 516 Ärztemitgliedern und 406 Fördermitgliedern unterstützt.

Verlegung der Geschäftsstelle

Der Tod unseres langjährigen Geschäftsführers und Schatzmeisters Gerhard Schwarz am 18.05.2011 stellte den Verein vor eine große Herausforderung. Gerhard Schwarz leitete nicht nur die Geschäftsstelle in München mit ungeheurem Engagement, sondern hatte auch die gesamte Administration des Vereins inne. Eine Person, die in München die Auf-

gabe der Geschäftsführung hätte fortführen können, war nicht in Sicht. Der Vorstand beschloss daher, die Geschäftsstelle zu verlegen. Die Wahl fiel auf Braunschweig als Wohnort von Dr. Corina Gericke, der langjährigen wissenschaftlichen Mitarbeiterin, und Dagmar Raspe, die als Verwaltungskraft angestellt wurde.



Dr. Corina Gericke und Dagmar Raspe vor dem neuen Büro in Braunschweig.

Ausblick 2012

Unsere Schwerpunkte für das kommende Jahr:

- Stärkere Basis durch Fördermitgliedschaft
- Lokale Kampagnen, Unterstützung lokaler Gruppen und Gründung neuer AGs
- Demo in Bremen zum Internationalen Tag der Abschaffung der Tierversuche
- Weitere Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und der politischen Lobbyarbeit
- Informationsarbeit mit einem Infomobil
- Videofilm für YouTube „Warum ich gegen Tierversuche bin“
- Kampagne gegen die Verschiebung des Kosmetik-Testungsverbots
- REACH
- Umsetzung der Tierversuchsrichtlinie in deutsches Recht
- Das absehbare Ende der Botox-Tierversuche beschleunigen
- Fortführung der Kampagnen gegen Affenhirnversuche in Tübingen, Bremen, Magdeburg und anderen Städten.

Kontakt

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Güldenstr. 44a
38100 Braunschweig
Tel.: 0531-60944791
Fax: 0531-60944792
info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Spendenkonto

Sparda-Bank
Kto 951 731
BLZ 500 905 00

Stand: Dezember 2011